

Fachschule für Sozialpädagogik

Ausbildungsinfos und Co.

* Sozialpädagogischer Beirat: 04.03.09

Herzlich Willkommen!

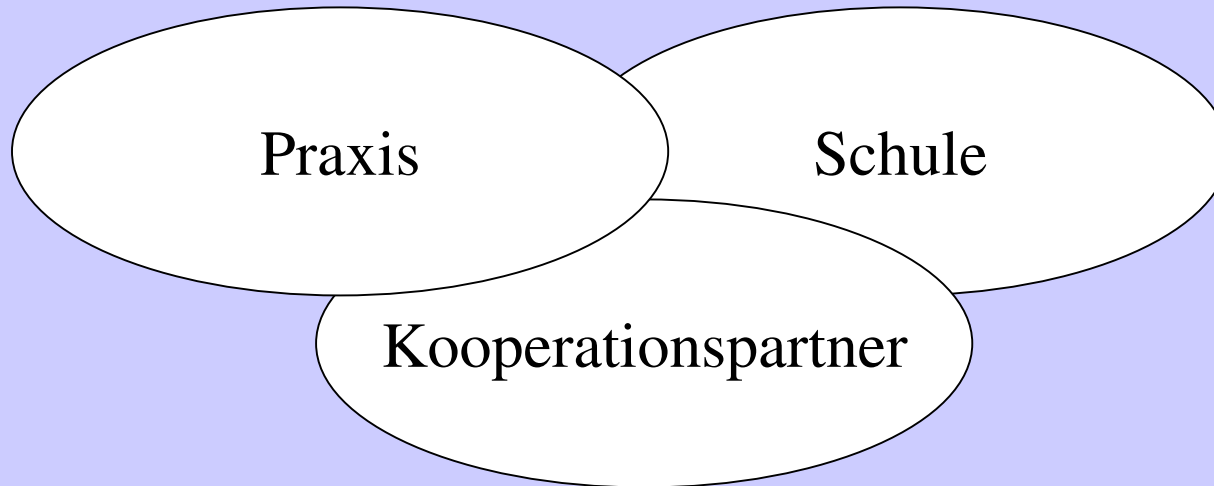
Sozialpädagogischer Beirat: 04.03.2009

Tagesordnung:

- Ankommen, Kaffee und Co., Begrüßung
- Vorstellungsrunde, evtl. aktuelle Infos aus Praxis u. Schule
- Präsentation ASBK:
 - Erläuterungen „Beirat“
 - Infos FS-Ausbildung => „Berufsbegleitende Maßnahme“
 - Besondere Bedingungen: Lernformen, Anleitung und Co.
- TN-Rückmeldungen „Aktuelle Lage“
- Disk./Vereinbarung „Besondere Bedingungen“ (Grundlage: Handout)

- Verschiedenes

Sozialpädagogischer Beirat: Zielsetzung



Verstärkte Kooperation durch gemeinsamen Austausch beteiligter Personen, Gremien und Co. => Weiterentwicklung der Ausbildung, Thematisierung „brisanter“ Themen etc.

Sozialpädagogischer Beirat: Grundsätzliches

- Hintergrund: Aktuelle FS-Richtlinien
 - Jede FS eröffnet einen sozialpädagogischen Beirat
- Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten:
 - Inhalte
 - Terminierung
 - Plenum oder Arbeitsgruppen
 - Berücksichtigung:
 - Bedarf und Möglichkeiten der FS
 - Bedarf und Möglichkeiten der Praxis
 - Bedarf und Möglichkeiten der Träger und Verbände

Sozialpädagogischer Beirat: Beispiele ASBK

Bisherige Themen – Plenum und/oder Arbeitsgruppen:

- Einführung der neuen FS-Richtlinien
- Einführung neuer Bildungsgänge
- Einführung neuer Aufbaubildungsgänge
- KiBiz und seine Folgen – auch für Berufspraktikantinnen
- Sprachentwicklung und –förderung, Delfin4 und Co.

Sozialpädagogischer Beirat: Beispiele ASBK

Bisherige Themen – Plenum und/oder Arbeitsgruppen:

- OGS – ein neues Arbeitsfeld für Erzieherinnen
- OGS – Kooperation: Schule + Schule + Praxis
- Heimarbeit – potenzielle Änderungen der Praxisaufgaben
- Aufbau von Familienzentren

=> möglich: mehrere TOP's pro Tagung

Sozialpädagogischer Beirat: Beteiligte

- Grundsätzlich: „Offener“ Arbeitskreis
- Potenzielle Mitglieder:
 - Erzieherinnen
 - Anleiterinnen
 - Leiterinnen
 - Fachberatung
 - Geschäftsführung
 - Studierende der FS
 - Lehrer/innen der FS
 - Schulleitung

Je nach TOP's
und Terminlage

Eine ganz neue Variante für alle Beteiligten?!

- Berufsbegleitende FS-Ausbildung
- Neu: verkürzte Form (Achtung: besondere Voraussetzungen)
- Modellversuch
- Ausgangslage: KiBiz/Personalvereinbarung

Wir sollten uns bewusst machen...

- ... die Ausbildung dient der Höherqualifizierung von TN!
- ... die Ausbildung hat feste Standards (TZ wie VZ)!
- ... alle Beteiligten profitieren langfristig!
- ... dieser Weg wird kein leichter sein!

Aktuelle „O-Töne“ – durchaus verständlich...

- „Ich habe lange in VZ gelernt, und du machst jetzt mal eben...“
- „Wir brauchen dich in der Einrichtung, nicht in der Schule...“
- „Wir bezahlen dich, aber du stehst uns nicht mit voller Arbeitskraft zur Verfügung...“
- „Wie soll ich Beruf, Schule, Familie und Privatleben in Einklang bringen...“
- „Wie – wir sollen jetzt abends und am WE unterrichten...“

Fazit

- Ja – jede Position hat ihre Berechtigung!
- Ja – es wird stressig!
- Ja – es wird Interessenkonflikte geben!
- Aber wir meinen...

Fazit

- ... gemeinsam können wir es schaffen!
- ... eine gegenseitige Annäherung ist möglich!
- ... wir verfolgen alles dasselbe Ziel!
- ... machen wir uns gemeinsam auf den Weg, um die Bildung unserer Kinder zu forcieren!

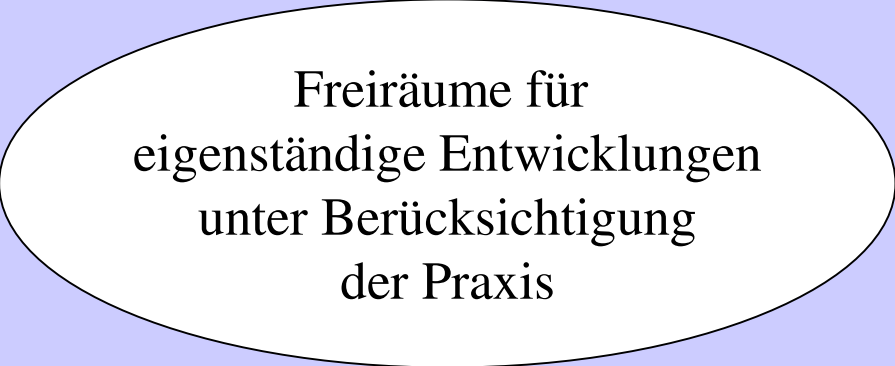
FST: Qualität der Ausbildung

- Allen Beteiligten sollte bewusst sein:
 - Unsere TZ-TN absolvieren **dasselbe Stundenvolumen** wie die VZ-Studierenden – aber arbeiten „**noch nebenbei...**“!
 - Die FST ist **keine „Schmalspurausbildung“**!
 - Wir bewundern den **Mut unserer TN**, sind darüber hinaus auf **intrinsische Motivation** und **gegenseitige Unterstützung** aller Beteiligten angewiesen!

FST: Organisation der Ausbildung

Offizielle Vorgabe:

- insgesamt 2,5-jährig, BP integriert
- Präsenzzeiten (Unterricht)
- Lernen am anderen Ort
- Selbstlernphasen
- Praxis (inkl. Betreuung + Praxisbesuche)



Freiräume für
eigenständige Entwicklungen
unter Berücksichtigung
der Praxis

Ablauf der Ausbildung

- Lernen in Lernfeldern:

- Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenswelt verstehen und Beziehungen zu ihnen entwickeln
- Gruppenpädagogisch handeln und soziales Lernen fördern
- Entwicklungs- und Bildungsprozesse unterstützen
- Professionell in sozialpädagogischen Einrichtungen arbeiten



Studentafel

- 3 Lernbereiche:
 - Fachrichtungsübergreifender Lernbereich
 - Fachrichtungsbezogener Lernbereich
 - Differenzierungsbereich

1. Fachrichtungsübergreifender Lernbereich (400 – 600 Std.)

- Deutsch/Kommunikation
- Naturwissenschaften
- Politik/Gesellschaftslehre
- Fremdsprache

2. Fachrichtungsbezogener Lernbereich (1800 – 2000 Std.)

- Sozialpädagogische Theorie und Praxis
- Bildungsbereiche der Kinder- und Jugendhilfe
- Religionslehre/Religionspädagogik
- Projektarbeit
- Praxis

3. Differenzierungsbereich (80 Std.)

- Datenverarbeitung
 - Lernen in 2 Gruppen
 - Gruppenzusammensetzung nach PC-Vorkenntnissen

Fachrichtungsbezogener Lernbereich – Erläuterungen

- Sozialpädagogische Theorie und Praxis
 - Sammelfach aus EW, DM, RV
 - Erziehungswissenschaften
 - Didaktik/Methodik
 - Recht und Verwaltung

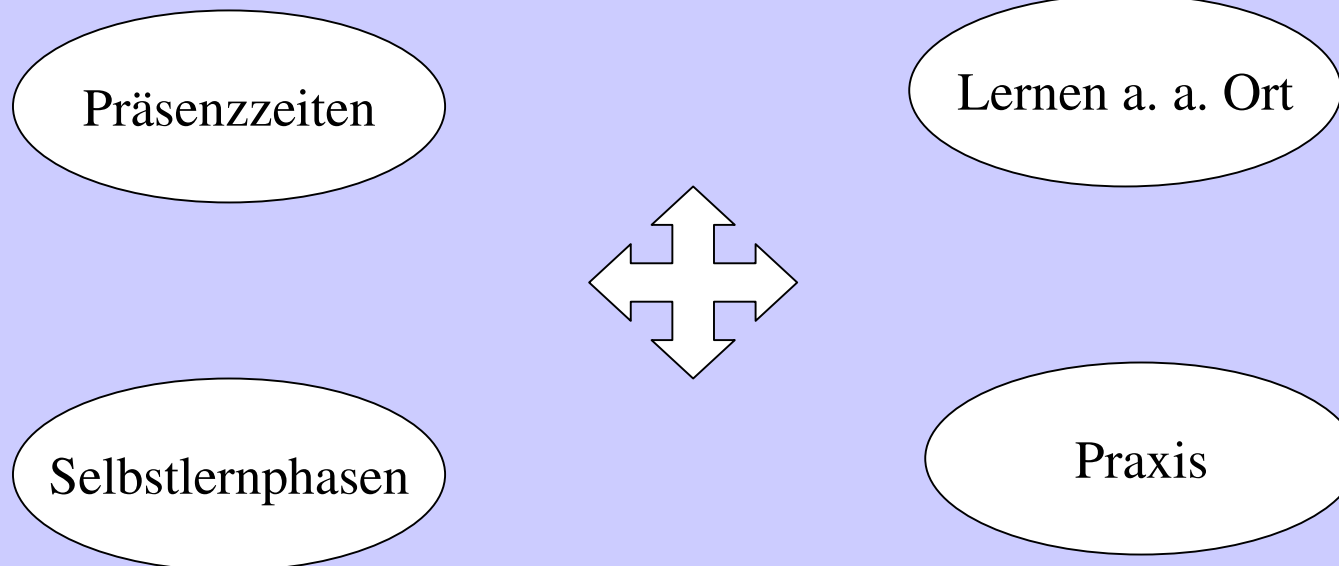
Fachrichtungsbezogener Lernbereich – Erläuterungen

- Bildungsbereiche der Kinder- und Jugendhilfe
 - Musisch-kreative Gestaltung, Spiel
 - Sprache(n)/Medien
 - Natur/Kulturelle Umwelt(en)
 - Gesundheit/Bewegung

„Ähnlichkeiten“
Bildungsvereinbarung

FST: Zurück zur Organisation der Ausbildung

Gestaltung der Ausbildungsanteile:



FST: Zurück zur Organisation der Ausbildung

Gestaltung der Ausbildungsanteile:

- Präsenzzeiten (Unterricht)
 - 1. Semester: MO, DO, SA
 - „Bildungswochen“: 5 Bildungstage/Kalenderjahr + langes WE
 - 2. und 3. Semester: Planung liegt nach Ostern vor
- Lernen am anderen Ort
 - Aufgabenstellungen auf Basis einzelner Fächer/Bildungsbereiche
 - Teilnahme an BP-Seminaren (schulintern)
 - Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen (schulextern)
 - Gegenseitige Hospitationen inkl. Aufgabenstellung („Lernen vor Ort“)
 - Organisation nach Praxislehrerteams
 - Vorbereitung, Durchführung, Evaluation themenzentrierter Tage (SA)

FST: Zurück zur Organisation der Ausbildung

Gestaltung der Ausbildungsanteile:

- Selbstlernphasen
 - Eigenständige Bearbeitung von Hausaufgaben
 - Vor-, Nachbereitung einzelner Schultage
 - Literatur-, Internetrecherche
 - Eigenständige Planung von Praxisaufgaben
 - Eigenständiges Lernen für das FS- Examen
 - usw.

FST: Zurück zur Organisation der Ausbildung

Gestaltung der Ausbildungsanteile:

- Praxis (inkl. Betreuung + Praxisbesuche)
 - Planung, Durchführung und Reflexion von Praxisaufgaben
 - Berücksichtigung einzelner Fächer/Bildungsbereiche
 - Regelmäßiger Austausch mit der Anleitung/Leitung
 - Interne Reflexionsgespräche
 - Praxisbesuche durch die FS
 - Reflexions-, Entwicklungsgespräche
 - Gegenseitige TN-Hospitationen

Insgesamt:
Auf- und Ausbau
Portfolio

Last, but not least – FS- Examen & Kolloquium

- Zwischenzeugnisse (nicht versetzungsrelevant)
 - „fraglich, aber wahr...“
- Prüfungsteil I, gemeinsam mit VZ:
 - 3 schriftliche Examensklausuren:
 - STP + 2 Bildungsbereiche (540 – 600 min)
- Prüfungsteil II, nach erfolgreichem BP:
 - Kolloquium (20 min/TN)

Erfolgreicher Abschluss:
mind. ausreichende Leistungen

FST-Kernteam: Ihre Ansprechpartner

- Peter Metz
- Katrin Kogel
- Heinz Schlinkert
- Bernd Christofzik



Praxislehrerteam

Lern- und
Entwicklungs-
begleiter

Was wir bieten

- verändertes „Schüler-Lehrer“-Verständnis
- individuelles und kooperatives Lernen
- ganzheitliches Lernen

Was wir bieten

- theoretisch fundierte, an der Praxis orientierte Ausbildung in TEK's
- stetige Vorbereitung auf aktuelle Anforderungen in der Praxis

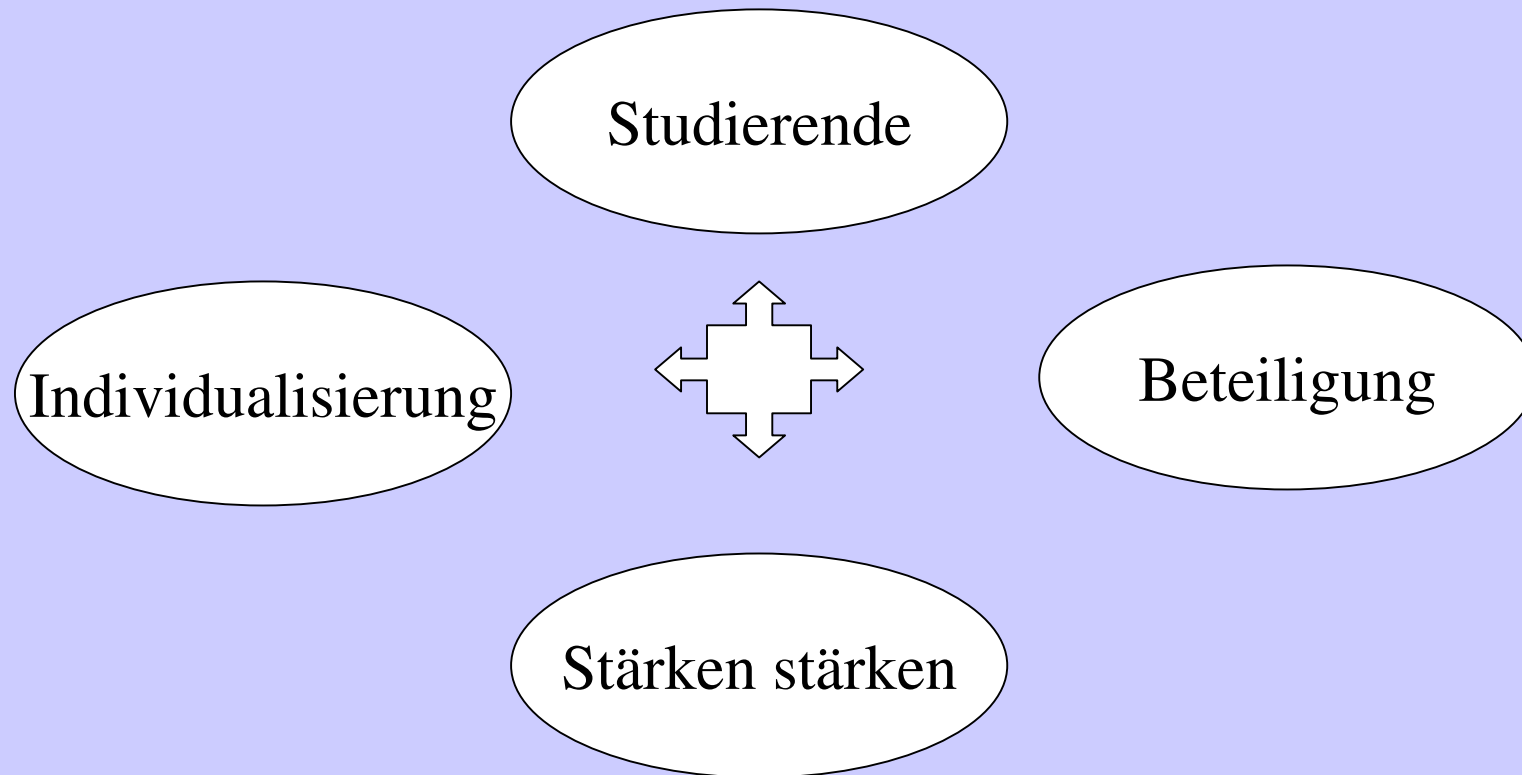
Was wir erwarten

- regelmäßige Anwesenheit
- aktive und eigenverantwortliche Mitarbeit
- Engagement und Einsatzbereitschaft
- Lernbereitschaft und -freude

Was wir erwarten

- offene Kommunikation
- kooperatives Handeln und Teamgeist
- Kritikfähigkeit
- Offenheit für Weiterentwicklung

Apropos Weiterentwicklung



Unser Schlüssel dazu: PORTFOLIO

Portfolio als Ausbildungsprinzip

- Def.: Arbeits- und Lernordner
- Anlegen und Fortschreiben eines **Entwicklungsportfolios** von Beginn bis Ende der Ausbildung
- Entwicklungsgespräche

Portfolio als Ausbildungsprinzip

- Zielsetzung:
- Stärkere Selbststeuerung des Lernprozesses
- Individualisierung
- Reflexion des persönlichen und beruflichen Lernzuwachses
- Berücksichtigung von Rückmeldungen durch Praxis und Schule

Portfolio als Ausbildungsprinzip

- Einsatz von Entwicklungsbögen
- Möglichkeit freier Dokumentationen
- Portfolio und Praxisaufgaben
 - Dokumentation individueller Weiterentwicklung
 - Dokumentation von Gesprächen etc.

Fazit

- Sage mir, und ich werde es vergessen!
- Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten!
- Lass es mich tun, und ich werde es können!

Wir danken Ihnen für
* Ihr Interesse und Engagement,
* Ihre Bereitschaft und Unterstützung.